

Haschverkauf an Minderjährige

Viele wissen davon, aber niemand unterbindet Geschäfte der PlanTek in Effretikon – Wo bleibt Jugendschutz?

Seit Monaten daponieren verzweifelte Eltern von Minderjährigen ihre Beobachtungen bei der Polizei, in den Schulhäusern der Oberstufenanlagen klagen Lehrkräfte über unkonzentrierte Schüler, und auch politische Verantwortungsträger in Illnau-Effretikon haben Kenntnis vom regen «Hasch-Tourismus» – doch ein Riegel wird nicht geschoben. Bei der PlanTek GmbH an der Brandtstrasse in Effretikon geben sich Mädchen und Buben oft fast die Türklinke in die Hand.

SUSANNE REICHLING

Im Schaufenster beim Brandtrekiseil macht die seit 15. November 1999 eingemietete PlanTek GmbH mit Plakatschlägen Werbung für «Zierpflanzen, Seecklinge, Entwässerungs-, Düng- und Belüftungssysteme und vieles mehr», im Innern sind auch Hanfprodukte (Öle, Duftessenzen, Kissen) ausgestellt. Was an der ab Eingangstür verdeckten Verkaufstheke im hinteren Teil des Ladens den Besitzer wechselt, sind jedoch nicht die als «harmlos» eingestufteten Produkte, sondern fast ausschliesslich zum Rauchen präparierte, getrocknete Hanfpflanzen, in Portionenpackchen zu zwei oder fünf Gramm abgepackt. Auf Bundesebene sollen Haschischkonsunn und -verkauf möglicherweise schon bald liberalisiert werden, doch was bleibt, ist das Problem der Erfüllung des vom Gesetz postulierten Jugendschutzes.

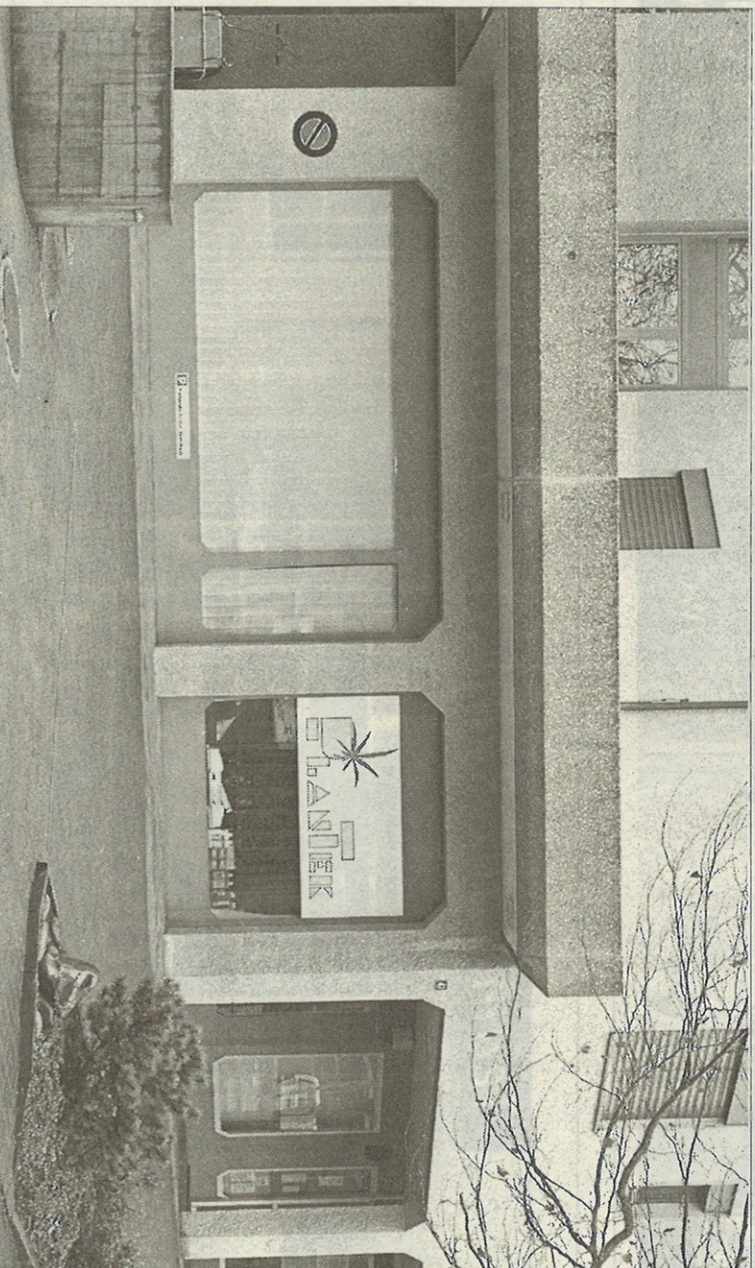
Viele kommen täglich

«Unglaublich, was hier abgeht; viele Schüler und Lehrlinge aus den Berufsschulen kommen täglich. Dass Erwachsene mit Autos kurz vorfahren, nach wenigen Sekunden wieder ranskommen, die gekaufte Ware verstanen, dagegen hat in der Zeit von Legalisierungsdiskussionen auf Bundesebene ja fast niemand mehr etwas. Aber diese vielen Jugendlichen; sie kommen mit dem Schulsack, per Scooter, Rollerblades oder zu Fuss», erzählt ein Anwohner der Brandtstrasse 41 in Effretikon.

Im Gegensatz zu den Erwachsenen seien die Minderjährigen mehrheitlich zu zweit oder in Gruppen, wenn sie sich bei PlanTek mit der «heissen» Ware eindecken. Würden sie entdeckt und zur Rede gestellt, so sinniert der Beobachter, wäre die Schmach, erwischt zu werden, zu zweit wohl erträglicher: «Aus dem Bereich der Ladenrüte verschwinden die Kids immer sehr schnell; einige Mutige jedoch drehen sich ihren Joint schon drüben bei der Rampe des Güterbahnhofs», ist weiter zu vernehmen.

Unkonzentrierte Schüler

Bereits im Juli wurden mehrere Effretiker Oberschüler aufmerksam, bemerkten eindeutig auf Cannabiss zurückführendes unkonzentriertes Verhalten einiger Schüler, sowie physische Leistungsängel: «Unsere Lehrerschaft unterscheidet in ihrer Analyse dieses Verhaltens im Schulunterricht ganz klar von den normalen pubertären Konzentrationsstörungen. Wir haben die Sachlage



Die PlanTek GmbH beim Brandtrekiseil in Effretikon: Bei einem Grossteil der Kundschaft des Ladens handelt es sich um minderjährige Jugendliche, die hier verbotenerweise getrocknete Hanfblüten erhalten. (Re)

der Polizei zweimal zur protokollierten Festsatzung unterbreitet; unschienen jedoch, wir würden gegen eine Wand anstossen. Dass hier in der Gemeinde der Verkauf von Cannabissprodukten mit klar illegalem THC-Gehalt an Minderjährige nicht unterbunden wird, ist völlig unverständlich! Und eine massive Missachtung der aktuellen Rechtslage dazu, ärgern sich die betroffenen Pädagogen im Kollektiv.

Man wolle in keiner Weise Moralapostel für das Verhalten erwachsener Personen spielen, zumal das Thema Liberalisierung ja momentan zur Diskussion stehe. Doch dass in einem als Pflanzenaufzucht-Fachgeschäft getarnten Laden zum Rauchen präpariertes «Gras» völlig unkritisch auch an Minderjährige verkauft werde, verlange dringlich nach

kaufpersonal nun die neuen Anordnungen vermittelt, wird betont.

Eine undurchschaubare Firma

Die Effretiker PlanTek GmbH (mit einem zweiten Verkaufsladen in Dietikon) hat Patrick Helbling (Urduf) zusammen mit Urs Kunzler aufgebaut; gegen Letzteren wurde nach mehrwöchiger Schliessung der Läden im Frühling dieses Jahres ein Berufsverbot im Hasch-Business ausgesprochen. «Eine Meinungsverschiedenheit zwischen mir und der Staatsanwaltschaft, ich vertrete die Ansicht, dass Schweizer Naturhanfblüten geraucht werden dürfen», erzählt Kundter.

PlanTek: Verkauf nur an mindestens 18-Jährige

Bis vor etwa vier Wochen habe man mit *Assessorkontrolle* an nur über 16-Jährige verkauft, jetzt aber nur noch an 18-Jährige, widerspricht er den Beobachtungen der Anwohnerschaft. In Anlehnung an den Grundsatzenscheid des Bundesrates habe man den Ver-

kaufpersonal nun die neuen Anordnungen vermittelt, wird betont.

Firma verkauft – und doch nicht

Helbling erzählt, die PlanTek GmbH sei verkauft worden, Kundter erklärt, diese Verträge seien mit dem Betreiber der letzten Monate aber bereits wieder aufgelöst. Just in diesen Tagen sei er in Verhandlungen mit einer neuen Käuferschaft.

Nicht einmal ein Telefon?

Eine Anfrage beim *Handelsregisteramt des Kantons Zürich* führte ins Leere: Eine PlanTek GmbH ist dort weder in Dietikon noch in Effretikon registriert oder kürzlich gelöscht worden. Auch weitere Melderehältnisse sind undurchschaubar: Ein *Telefonbuch* des Bundesrates habe man den Ver-

Sitzung der Kommissionen

«Ja, ich habe im Sommer davon gehört», bestätigt Stadträtin *Amanda Ritzge*, Vorsteherin des Ressorts Jugend und Sport. Man sei sich der schweren Problematik um die Cannabissverkäufe an Jugendliche bewusst geworden und habe deshalb – mit Beteiligung der betroffenen Kommissionen und Amtesstellen, auch des städtischen Polizeiamtes und der Schulpflege – am 17. November zu diesem Thema eine Sitzung einberufen.

Schulpräsident *Silvio Lerchi* bestätigt seine Teilnahme an der Informationsveranstaltung, weist jedoch darauf hin, dass er seit diesem Datum erst über die Geschehnisse orientiert sei. «In der Schulpflege wurde das Thema bisher noch nie eingebracht, ich werde jetzt der Sache nachgehen», erklärt Lerchi.

Ob man auf politischer Ebene etwas bewirken zu können, sei jedoch mehr als fraglich. «Betroffene Eltern müssen den gesetzlichen Weg wählen, der Polizei ihre Beobachtungen melden, damit das Gesetz in Kraft treten kann», erklärt der Schulvorstand.

Die flankierenden Massnahmen kommen erst noch

Seit einigen Monaten ist auch der im Kanton Luzern wohnhafte *Besitzer der Liegenschaft Brandtstrasse 41* durch Wohnungsmieter über die wirklichen Aktivitäten der PlanTek GmbH – den Haschverkauf an 13- und 14-Jährige – informiert worden. «PlanTek hat mir immer wieder versichert, es würden Ausweiskontrollen gemacht und keine illegale Ware an Minderjährige verkauft», erzählt der Hausbesitzer. Auch mit der Polizei habe er schon mehrere Gespräche geführt; im Frühling dieses Jahres sei der Laden nach einer *Razzia* mehrere Wochen geschlossen gewesen, durch einen neuen Geschäftsführer dann aber wieder eröffnet worden.

Ein Verantwortlicher der Kantonspolizei meint dazu: «Die Rechtslage ist klar: Cannabis gehört in die Kategorie verbotene Rauschgifte, und demzufolge müsste der Laden geschlossen werden. Zurzeit besteht aber eine Art Grauzone; die Situation ist schwierig, weil alle betroffenen Instanzen warten, was auf Bundesebene entschieden wird.»

Zur Frage «Jugendschutz» meint ein Vertreter der *Bezirksanwaltschaft Pfäffikon*: «Diesbezüglich ist die Lage fatal: Erst wenn die Reglementierung abgeschlossen ist, kann das Gesetz greifen und mit flankierenden Massnahmen den Verkauf von Cannabissprodukten an Minderjährige sowie den Konsum einschränken.» Wichtig sei, dass während des Vernehmlassungsverfahrens die zuständigen Politiker «Nägel mit Köpfen» machen wür-

Schaden über eine Million
Neues zum Brand im Hittnau

20. Der beim Brand einer *Schweizeri* im Hittnauer Weiler *Baldensstahl* in der Donnerstagnacht (wir berichteten) entstandene Sachschaden ist deutlich höher, als vorerst geschätzt. So mussten erste Berechnungen, die von einem Betrag von mehr als 400'000 Franken ausgingen, auf «über eine Million Franken» korrigiert werden, wie die Kantonspolizei gestern bekanntgab.

Weiterhin unklar ist, was überhaupt zu dem Feuer geführt hat. Bisher stehe einzig fest, dass nach ersten Ermittlungen Brandstiftung ausgeschlossen werden könne.

Bei Autohändler Pajero geklaut

Einbrecher in Volketswil wählen teures Modell

20. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ist in Volketswil in eine Autogarage eingebrochen und daraus ein Wagen im Wert von 75'000 Franken entwendet worden. Die Täterschaft hatte zwischen 21 und 7 Uhr zuerst erfolglos versucht, die Garagentüre aufzubrechen, wie die Polizei mitteilt. Danach wurde auf der Gebäuderückseite mit einem Flachwerkzeug das Toilettenfenster aufgewürgt.

In der Garage entschieden sich die Diebe dann für einen *jahrhundertalten schwarzen Mitsubishi Grand Pajero*, den sie mit einem aus der Werkstatte erbeuteten *Schlüssel* starteten. Das Auto versahen sie mit *Kontrollschildern*, die sie im gleichen Betrieb stahlen. Der beim Einbruch angeführte Sachschaden beläuft sich auf 1000 Franken.

Walter Steiger verlässt Strickhof

Der Leiter des Gutsbetriebes tritt in den Ruhestand

20. Per Ende November verlässt *Walter Steiger*, Leiter des Gutsbetriebes, die *Landwirtschaftliche Information, Berufsbildung und Beratung Strickhof* in Lindau. Er tritt nach 20 Jahren an der Spitze des Ausbildungs- und Versuchsbetriebes in den Ruhestand, wie Gesamtleiter *Mark Kummer* mitteilt.

Kompetent und menschlich habe Steiger eine wichtige Funktion in der landwirtschaftlichen Berufsbildung betreut. Nebst der Betriebsführung unterrichtete er eine ganze Bauerngeneration und wirkte als Prüfungsexperte auf allen Stufen. Er pflegte einen guten Kontakt zu den Zürcher Bäuerinnen und Bauern, aber auch weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Vielen Strickhof-Ehemaligen ist Walter Steiger als ruhiger und brillanter Reiseleiter bekannt. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Kontaktpflege mit der Öffentlichkeit. Dank seinen sehr guten Englischkenntnissen führte er Besucher aus aller Welt über den Strickhofbetrieb. Am Strickhof war der scheidende Gutsbetriebler ein Vermittler: Mit seinen Gedanken und seinem Engagement für eine gute Zusammenarbeit leistete er einen wichtigen Beitrag zum Betriebsleben.

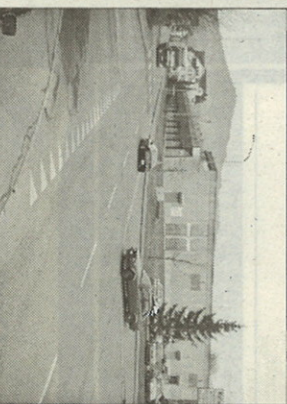
Die Betriebsübergabe an seinen Nachfolger *Hans-Peter Kemfer* sei abgeschlossen. Steiger wird sich weiterhin im Ehemaligenverein und in der Öffentlichkeit engagieren, Reisen vorbereiten und diese mit seiner Frau *Lisbeth* geniessen.

IN KÜRZE

Ausbildung an technischer Fachhochschule beendet

20. An der *Fachhochschule für Technik St. Gallen* haben kürzlich insgesamt 118 Frauen und Männer ihre HTL-Ausbildung oder ihr Nachdiplomstudium beendet. Unter den Diplomierten befinden

INHALT



13 Neuer Kreisel in Rüti

9 Oberland
Die Ursache des nächtlichen Brandes in einer Hittnauer Schreinerei ist weiterhin unklar

11 Hinwil
«Wetziker Spiegel» heisst das Monatsmagazin, es erscheint erstmals im März 2001

14 Pfäffikon
Die Truppe Cirka führte in Weisslingen Szenen-Collagen von Mani Matter auf

14 Pfäffikon
Die Katholiken in Weisslingen bezahlen nächstes Jahr zwei Prozent weniger Kirchensteuern

13 Hinwil

14 Pfäffikon